

Schloss wird zur Kulisse für Horror-Film

Amateurteam „Brandl Pictures“ drehte „Castle of horror“ in den Kellergewölben – Premiere am 17. September

Mariakirchen. Viel hat sich schon im Wasserschloss Mariakirchen ereignet und viel wurde bereits darüber geschrieben. Ob der Adelsitz auch eine Spuk-Vergangenheit hat, ist zwar nirgendwo vermerkt, aber jetzt dient die Anlage aus dem 16. Jahrhundert als Drehort für einen Geisterschloss-Horrorfilm mit Historiendrama. „Castle of Horror“ haben Günther, Helmut und Monika Brandl aus Stockahausen das neue Werk getauft.

Neben Mariakirchen waren Schloss Baumgarten sowie die Burg Wolfsegg bei Regensburg Schauplatz des Geschehens. Zur Premiere des zweistündigen Streifens am Freitag, 17. September, ab 20.30 Uhr im Schlossinnenhof von Mariakirchen sind alle Interessierten ab 18 Jahren eingeladen.

In der Geschichte „Castle of Horror“ erlebt eine Gruppe moderner Menschen in einem Schloss unheimliche Sachen: Es spukt an allen Ecken und Enden. Rückblenden ins Mittelalter machen im Lauf der Handlung klar, dass das Schloss verflucht ist, dass Inquisition und Hexenverbrennung ihre Spuren hinterlassen haben. „Mit dieser Verfilmung haben wir uns einen lang gehegten Traum erfüllt“, erzählt Günther Brandl.

Bei Brandl-Pictures ist er als

Schauspieler und Regisseur im Einsatz, für Drehbuch, Schnitt, Kamera und Effekte zuständig. Bruder Helmut (28) bringt vor allem seine Erfahrung als Videojournalist und Kameramann bei Donau TV in die Amateurfilm-Firma ein, sorgt für Computereffekte, Kostüme und Werbung. Die 26-jährige Schwester Gisela komplettiert das Führungsteam, das seit 1998 seine künstlerischen Ambitionen an Wochenenden und im Urlaub in abendfüllende nicht-kommerzielle Amateurfilme umsetzt.

„Mit ganz wenigen Ausnahmen rekrutieren sich die Darsteller aus unserem Bekanntenkreis, bei Castle of Horror spielen 40 Personen aus der Region mit“, erzählen die Filmemacher. Auch Vater Alois ist als böser Mönch mit von der Partie, in einigen Streifen übernahm Mutter Gisela einen kleinen Part, sie kümmert sich jedoch hauptsächlich um Kostüme.

Neue Schauspieler sind jederzeit willkommen. Als Gage gibt es freilich nur den Spaß an der Freud, denn die Produktionen sind alles „No-Budget-Filme“. „Meist fallen rund 200 Euro an Kosten an. Für Castle of Horror rechnen wir mit der doppelten Summe, weil für die Mittelalterszenen sehr aufwändige Requisiten notwendig waren“, berichten die drei. Der Premierenstrei-



Bei den Dreharbeiten für eine Mittelalter-Szene: (von rechts) Günther, Monika und Helmut Brandl.

fen ist aber nicht das einzige Projekt, an dem die jungen Filmemacher derzeit arbeiten. Auf dem Terminplan stehen noch ein Psychothriller sowie die Parodie auf eine Komödie, die im Rahmen eines Urlaubs auf Lanzarote Ende September gedreht wird.

Die Themenpalette der 43 seit 1998 entstandenen Streifen ist breit. Actionfilme, Dramen und Thriller sind darunter, auch Western und Fantasiafilme, „einfach alles, was uns im Augenblick interessiert hat.“ – cm



Szene aus „Castle of Horror“ mit Rückblenden auf Inquisition und Hexenverbrennung. – Fotos: Machtl